

Ausblick

Nächste Schritte:

- Institutionalisierung des Anrechnungsverfahrens am Fachbereich Pflege und Gesundheit
- Verstetigung der Projektergebnisse im Rahmen des Netzwerks zur Förderung von Durchlässigkeit in der Pflegebildung.

Die Institutionalisierung des Anrechnungsverfahrens an der Fachhochschule Bielefeld ist während der regulären Projektlaufzeit erfolversprechend vorbereitet worden durch:

- enge Zusammenarbeit aller drei Anrechnungsprojekte an der Fachhochschule durch regelmäßige Steuerungsgruppentreffen, Einbinden des Rektorats in die Steuerungsgruppe (Prorektor für Forschung) sowie gemeinsame Darstellung auf Fachhochschulveranstaltungen
- enge Zusammenarbeit des Projekts mit dem Anrechnungsprojekt IzAK (Initiative zur Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge für Lehrende in Pflege, Ergo- und Physiotherapie sowie im Hebammenwesen; gefördert durch die Robert Bosch Stiftung) am Fachbereich Pflege und Gesundheit
- enge Zusammenarbeit mit der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, die das Verfahren umsetzen wird.

Das Netzwerk zur Förderung und Verstetigung von Durchlässigkeit in der Pflegebildung wurde im Rahmen einer Projektveranstaltung initiiert. Seine vornehmliche Zielsetzung ist es, Durchlässigkeit und Anrechnung für die Pflegeberufe zu befördern und voranzutreiben.

Thematische Schwerpunkte des Netzwerks sind:

- Öffentlichkeitsarbeit und Werbung
- Karriere- und Bildungsberatung
- Hochschulübergreifende Aktivitäten

Obwohl die Initiative für dieses Netzwerk und seine Gründung zunächst aus dem Projektverbund heraus entstand, ist diese Einrichtung aber offen für alle Interessierten, die sich in diese Arbeit einbringen wollen. Je vielfältiger die Ressourcen, die die Einzelnen einbringen können, desto erfolgversprechender kann die Netzwerkarbeit werden!

Kontakt: inge.bergmann-tyacke@fh-bielefeld.de

Projektleitung:

Prof'in Dr. Barbara Knigge-Demal

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Inge Bergmann-Tyacke, MPhil, BSc
Dipl.-Psychologe Mirko Schürmann

Kontaktadresse:

Fachhochschule Bielefeld
Fachbereich Pflege und Gesundheit
Projekt ANKOM Pflegeberufe
Am Stadtholz 24
33609 Bielefeld
<http://ankom.his.de>

Kooperationspartner:

BIG – Bildungsinstitut im Gesundheitswesen, Essen;
Bildungszentrum für Gesundheitsberufe am Franziskus Hospital, Bielefeld;
Ev. Johanneswerk e.V., Beratung und Fortbildung, Bielefeld;
In Via Akademie, Meinwerk-Institut, Paderborn;
Katholische Bildungsstätte für Gesundheitsberufe am Marienhospital, Osnabrück;
maxQ - im bfw, Bochum

Fachbeirat:

Sabine Bergmann-Dietz (Diakonisches Werk Münster);
Michael Breuckmann (Deutscher Pflegerat e.V.);
Jean Breuer (Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen);
Gerd Dielmann (VER.DI Bundesverwaltung);
Peter Dunkel (Berufsfortbildungswerk - Unternehmen für Bildung);
Johanna Knüppel (Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe DBfK Bundesverband e.V.);
Josef Hartmann (Bildung & Beratung Bethel);
Andreas Leimpek-Mohler (Verband katholischer Heime und Einrichtungen der Altenhilfe in Deutschland e.V.);
Mechthild Mügge (Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Psychiatrie-Verband);
Ralf Neiheiser (Deutsche Krankenhausgesellschaft e.V.);
Margaretha Oetzel-Klöcker (Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen);
Jessica Pehlke-Milde (Alice-Salomon-Fachhochschule, Berlin);
Prof. Dr. Renate Tewes (Hochschule für Soziale Arbeit Dresden)



**ANrechnung beruflicher
KOMpetenzen auf
Hochschulstudiengänge**

ANKOM Pflegeberufe

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Projektziel

- Entwicklung eines pauschalen Anrechnungsverfahrens zur Förderung der Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung im Bereich der Qualifizierung für Leitungsfunktionen in den Pflegeberufen:

Das Verfahren soll auf einem outcome-orientierten Äquivalenzabgleich von Lehrgangs- und Studiengangsdokumenten basieren.

Arbeitsphasen

① Lernergebnisbeschreibung

Lernergebnisse sind hypothetische Beschreibungen erwarteter Bildungserfolge. *Lernergebnis* wird im Projekt verstanden als ‚kleinster gemeinsamer Nenner‘ bei der Beschreibung von Zielen, Qualifikationen, Kompetenzen etc. In dieser Phase geht es um die Identifizierung und folgend die Beschreibung der Lernergebnisse für jeden im Projekt eingebundenen Weiterbildungslehrgang in einer vorgegebenen Struktur durch die Weiterbildungseinrichtungen.

② Äquivalenzfeststellung

Äquivalenz bedeutet *Gleichwertigkeit*. In dieser Phase der Analyse der Leitungsweiterbildungen aus den kooperierenden Einrichtungen hinsichtlich der Äquivalenzen zum Bachelor Studiengang „Pflege und Gesundheit“ sind die jeweiligen Modulverantwortlichen des Studiengangs eingebunden. 82 virtuelle Module werden so in mehreren Schritten mit den 21 Modulen des Studiengangs abgeglichen.

③ Entwicklung eines Anrechnungsverfahrens

Das Anrechnungsverfahren beinhaltet das einzuhaltende Prozedere für Absolventen der im Projekt eingebundenen Weiterbildungen, die Module angerechnet bekommen möchten, sowie für Weiterbildungseinrichtungen, die in das pauschale Verfahren aufgenommen werden möchten.

Ausgangssituation

- Relevante Lehrgangs- und Studiengangsdokumente erlauben auch bei zugrunde liegenden Regelungen / Empfehlungen aufgrund der Heterogenität in der Pflege-Bildungslandschaft keinen direkten Vergleich:

Der unterschiedliche Grad der curricularen Arbeit, der Modularisierung sowie der Formulierung von Lernergebnissen machen die Entwicklung von „Übersetzungsinstrumenten“ notwendig.

Instrumente

① Virtuelle Module

Virtuelle Module sind Bestandteil der virtuellen Dokumente. Sie erlauben es, die Lehrgangspläne der jeweiligen Weiterbildungen in eine Struktur zu bringen, die Vergleichbarkeit ermöglicht ohne aber Anpassung zu erfordern. Das Instrument dient der Identifizierung und Beschreibung von Lernergebnissen und bildet die Grundlage für die Äquivalenzeinschätzung.

② Äquivalenzeinschätzung von Lernergebnissen

Auf der Basis der in den virtuellen Modulen beschriebenen *Lernergebnisse* und der *Lernergebnisse* der Studiengangmodule findet im direkten Vergleich eine Einschätzung von Äquivalenzen durch die modulverantwortlichen ProfessorInnen statt. Die Äquivalenzentscheidungen werden durch eine Niveauüberprüfung der Module mittels des Modul Level Indicator (Müskens, 2007) durch interne und/oder externe Experten validiert.

③ Kombiniertes Anrechnungsverfahren

Zusätzlich zur pauschalen Anrechnung erhalten beruflich qualifizierte Studierende die Möglichkeit, individuell ihre beruflichen Kompetenzen anrechnen zu lassen. Dazu wurde in Zusammenarbeit mit dem Projekt IZAK am Fachbereich Pflege und Gesundheit der FH Bielefeld ein Instrument zur Bildungsbilanzierung entwickelt, das als Grundlage für spätere Einschätzungs- und Beratungsprozesse dient.

Projektverbund

- Die Perspektiven aller Beteiligten in der Pflegebildung fließen ein. Praktiker in Leitungsfunktionen sowie Akteure in der (Berufs-) Politik übernehmen beratende Funktion; sechs Weiterbildungseinrichtungen sind über Kooperationsverträge eingebunden und an der Entwicklung der Instrumente beteiligt.

Im Projekt werden 8 Weiterbildungslehrgänge dieser Einrichtungen auf Anrechenbarkeit überprüft.

Ergebnisse

① Virtuelle Dokumente

Es liegen Handreichungen vor zur Erstellung *virtueller Module* sowie weiterer *virtueller Dokumente*, die insbesondere der Qualitätssicherung dieses Verfahrens dienen. Von den kooperierenden Weiterbildungseinrichtungen wurden in enger Begleitung durch das Projektteam 82 virtuelle Module erstellt, die im weiteren Projektverlauf die Äquivalenzeinschätzung durchliefen. Damit fand eine formative Evaluation der Instrumententwicklung statt.

② Anzurechnende Module

Absolventen der jeweiligen Weiterbildungslehrgänge aus den kooperierenden Einrichtungen können zwischen 3 und 11 Module vollständig oder teilweise angerechnet bekommen.

Kurs/WB	STL/1	STL/2	WBL/3	PDL/3	STL/4	PDL/4	WBL/5	STL/6
Module	11	11	6	8	10	10	3	9
Credits	54	55	36	47	38	45	13	44

③ Grobkonzept zur Implementierung

Die Implementierung der pauschalen Anrechnung ist von der Antragstellung bis zur Dokumentation der Anrechnung in Handreichungen beschrieben und bedarf der Verabschiedung durch entsprechende Hochschulgremien. Wichtiger Aspekt bei der Umsetzung von Anrechnung ist eine intensive Studienberatung für die individuelle Studiengangsplanung, die am Fachbereich implementiert werden muss.